



Jahresbericht 2016

Pro digna e.V.

Inhalt Jahresbericht 2016

Vorwort des 1. Vorsitzenden	S. 3
des 1. Vorsitzenden Stefan Roth	
Jahresbericht 2016	S. 4
des 2. Vorsitzenden Karl-Heinz Schalück	
Jahresbericht 2016	S. 6
Valérie Bonfiglio	
Sozialdienst im Rössle 2016	S. 7
Vermittlung, Behördengänge	
Ehrenamt	S. 9
Was gibt´s Neues aus der Wärmestube?	
In Memoriam Achim Volkmann	S. 10
Impressionen	S. 11
Bilanz Erfolgsrechnung Vergleich 2015/16	S. 12
Kommentar zur Jahresrechnung 2016	
Ziel des Werkes	S. 14
Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane	

Liebe Freunde und Unterstützer von pro digno e.V.,

ich freue mich, dass der nächste Jahresbericht erscheint und wir Euch einen Überblick über die Arbeit im Rössle und den Verein pro digno geben dürfen. Legt man die Jahresberichte gedanklich nebeneinander, entsteht ein Zeitraffer. Sicher kennst Du die Zeitrafferaufnahmen vom Waldboden im Frühjahr oder einer einzelnen Pflanze vom Spross bis zur jungen Pflanze. Solche Zusammenfassungen lassen einen über die Veränderungen staunen.

Seit 7 Jahren bin ich im Vorstand dabei und bin dankbar für diesen Rückblick im Zeitraffer. Ganz grob gesagt kam Farbe und Leben ins Rössle. Beim Einbiegen in den Hof kommt einem ein farbenfrohes Wandgemälde in den Blick. Diese Freude wollen wir in allen Begegnungen ausstrahlen. Menschen fassen wieder Mut, werden motiviert, kleine Fortschritte zu machen und dürfen auf das Erreichte stolz sein. Das Rössle ist ein Ort an dem man sich wohlfühlen kann. Dass dies so werden konnte verdanken wir dem Einsatz der Mitarbeiter, der Bewohner, ehrenamtlichen Helfern und Spendern. Wir danken allen Unterstützern für jeden geleisteten Beitrag. Ganz herzlichen Dank!

In Zeiten von realtime und instant sieht man oftmals keine großen Zeiträume. Ich wünsche Dir beim Lesen des Jahresberichts, dass Du einen Moment aus der Hektik aussteigen und den Rückblick auf das vergangene Jahr bei pro digno genießen kannst. ☺

Herzlicher Gruß

Stefan Roth | 1. Vorsitzender pro digno e.V.



Stefan Roth

Jahresbericht 2016

Seit knapp 2 Jahren bekleide ich nun bereits die Rolle des 2. Vorsitzenden. Vereinsarbeit ist an sich für mich nicht komplett unbekannt, ich kenne dies von diversen Sportvereinen. Nun, die Vereinsarbeit bei pro digno hat allerdings ihren eigenen Charme. Zum einen ist der Vorstand klein und von Einigkeit geprägt, was ich so bei meinen früheren Vereinstätigkeiten nicht erlebt habe. Zum anderen ist der Hauptzweck des Vereins, das „Rössle“ als Übergangwohnheim für Obdachlose zu betreiben, mit der Vereinstätigkeit in einem Sportverein, wo es darum geht, die Freizeit zu gestalten, kaum zu vergleichen. Worauf ist dieser Charme aber insbesondere zurückzuführen? Ich denke, es liegt an der Grundhaltung und -struktur des Vereins, die sich auf christliche Werte bezieht.

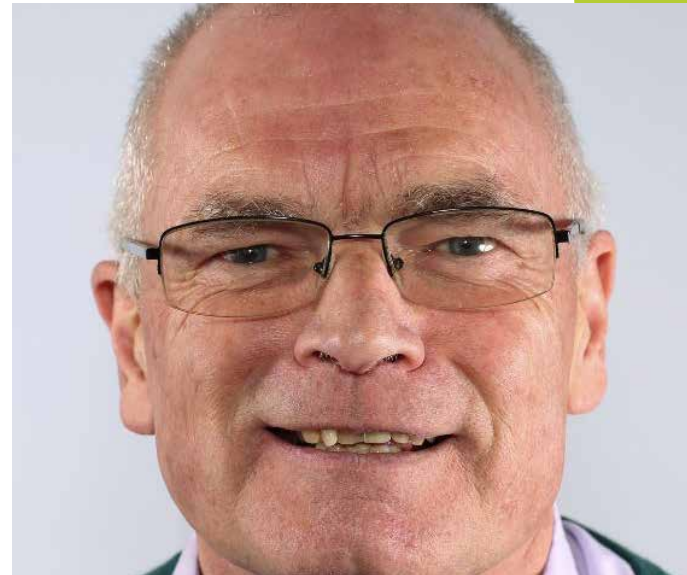
Daher sind auch die Herausforderungen für meine Vorstandstätigkeit etwas anders gelagert. Beim Sportverein multipliziere ich die Anzahl Mitglieder mit dem Mitgliedsbeitrag und ich kenne meine finanziellen Möglichkeiten. Bei prodigno sind wir im Prinzip auf die Spendenbereitschaft von Nicht-Mitgliedern angewiesen, um unsere Ausgaben zu decken. Der Verein besteht nur aus ca. zwei Dutzend Mitgliedern. Diese Abhängigkeit nicht nur auszuhalten, sondern im Gegenteil, in Einnahmen umzusetzen, ist dann auch unser Anliegen im Gebet. Unsere Ausgaben bestehen einerseits hauptsächlich darin, die Gehälter für unsere Heimleitung und die Betreuer zu bestreiten, die die Bewohner unseres Übergangwohnheims bei ihren täglichen Herausforderungen unterstützen. Der andere Kostenblock ist, die Miete aufzubringen für ein Haus mit 25 kleinen Wohneinheiten. Diverse staatliche Institutionen sichern zwar die Basis unseres Finanzbedarfes. Ein durchaus be-

trächtlicher Betrag wird aber durch Spenden gedeckt. Darin besteht nun mein Hauptaugenmerk, d.h. in der Unterstützung unserer Heimleiterin Valerie Bonfiglio. Sie ist nicht nur die treibende Kraft hinter den Kulissen des Wohnheims, wenn es um die Belange der Bewohner geht. Sie ist auch diejenige, die die Vorarbeit leistet, unsere Projekte positiv darzustellen und transparent zu machen, welche Kosten damit verbunden sind. Dies wiederum motiviert Privatleute und auch Menschen als Vertreter von Institutionen, gerne zu spenden. Seit etwa drei Jahren sind wir dabei sehr erfolgreich zusammen unterwegs. Wir konnten mit gemeinsamen Anstrengungen das gesetzte Ziel für das Spendenaufkommen erreichen und im letzten Jahr sogar überschreiten. Ein Highlight dabei war zum einen eine sehr großzügige Spende der Volksbank, die wir entgegennehmen durften. Zum anderen ist es uns gelungen, die Unterstützung der Stadt Lörrach von einer einmaligen Jahresspende in eine sogenannte Defizitbezuschussung umzugestalten. Dies gibt uns wesentlich mehr Sicherheit in der Jahres-Finanzplanung.

Dies erreicht zu haben und unterstützen zu können, darauf bin ich sehr stolz, und wir sind allen Spendern sehr dankbar für ihr Vertrauen in uns und für ihre Überzeugung, hier im „Rössle“ für die Bewohner wirklich etwas Gutes zu tun. In diesem Sinne gehe ich guten Mutes und mit Gottes Unterstützung in die nächste Amtsperiode.

Herzliche Grüße und ein gesegnetes 2017

Karl-Heinz Schalück | 2. Vorsitzender



Karl-Heinz Schalück



Valérie Bonfiglio

Jahresbericht 2016

Kann es sein, dass wir nur 2 Eintritte und 2 Austritte hatten? Ja, so ist es. Eine Vermittlung in ein Pflegeheim. Woran liegt es, dass wir nicht mehr Menschen aufnehmen, oder dass sie keine eigene Wohnung beziehen konnten? Der Wohnungsmarkt verschlechtert sich von Jahr zu Jahr. Die Bewohner, die bei uns fit gemacht werden, finden keine Bleibe. Für Unterkunftskosten gewährt das Jobcenter €390,- Kaltmiete. Der Wohnraum ist also zu teuer. Es wird zwar niemand gezwungen, die Miete so hoch anzusetzen, aber man macht mit. In Zeiten von Zeitarbeitsfirmen und befristeten Arbeitsverträgen bekommen die Vermieter „Angst“, Wohnraum an Sozialhilfeempfänger zu vermieten. Dazu kommt die persönliche Sozialproblematik, die er vielleicht mitbringt. Es muss eine Lösung her: Es braucht Vermieter, die nicht auf hohe Mieteinnahmen setzen, und es braucht eine Begleitung, sowohl für den Vermieter wie auch den Mieter. Diese soll das Gelingen der Vermietung stark unterstützen, nicht in Form einer reinen Hausverwaltung, sondern einer sozialen Hausverwaltung. Wer vermietet Pro digno Wohnraum, den wir nach unserem Ermessen für eine „Win-Win“ Situation weitervermieten? Wer hat Ideen? Wer macht sich für diese Menschen mit uns auf dem Weg?

An dieser Stelle bedanke ich mich für die hervorragende Zusammenarbeit mit jedem Einzelnen, der Presse, der Stadt, Institutionen und mit allen Mitarbeitern von Pro digno. Es war ein sehr gutes Jahr!

Valerie Bonfiglio

Sozialdienst im Rössle

Ein Bewohner wird durch das Jobcenter aufgefordert, einen Antrag auf Erwerbsunfähigkeitsrente/EU-Rente zu stellen. Eigentlich sollte das doch kein Problem sein, dachte ich. Der Bewohner braucht in diesem Fall auf jeden Fall Unterstützung und Hilfe. Gemeinsam und mit tätiger Hilfe von Frau Puke (Stadtverwaltung Lörrach) gelingt es, den ersten Teil erfolgreich abzuschliessen. Die Rentenversicherung akzeptiert den Antrag und zahlt dann auch relativ schnell. Aber ein anderer Teil des Einkommens muss noch beim Landkreis Lörrach beantragt werden. Der Antragsteller ist nicht in Deutschland geboren, das macht die Angelegenheit nicht einfacher. Auch hier nützt das persönliche Erscheinen etwas - Fragen und Hindernisse können direkt geklärt werden. Nach ca. 4 Wochen ist alles genehmigt und das Geld fließt. Ich frage mich dabei, was macht ein Mensch der auf sich alleine gestellt ist, und sich durch den Behördenschwung schlängeln muss?

Ein anderer Bewohner ist Flüchtling und hat eine befristete Aufenthaltsgenehmigung, die alle 3 Monate erneuert werden muss. Er darf aber arbeiten und hat einen Arbeitsplatz. Um den Arbeitsplatz längerfristig zu erhalten, braucht es aber einen Pass und keine Genehmigung, die erneuert werden muss. Der Arbeitsplatz dieses Mannes steht in direktem Zusammenhang mit Ware, die in die USA geliefert werden. Der Pass ist aber aufgrund von vielen Umzügen und ähnlichen abhandengekommen. Der Arbeitgeber macht Druck- können wir diesen aushalten? Nach einigen Telefonaten gibt's dann doch eine Lösung, und unser Bewohner kann arbeiten. Dieser junge Mann braucht auch



Andreas Busch

Unterstützung in der Abwicklung seiner finanziellen Altlasten. Immer wieder kommen Forderungen, wie z.B. Rückforderungen der Agentur für Arbeit, Rückstände von Krankenkassen, etc. Auch das wird erledigt, soweit es in unserer Macht steht, dieses zu bearbeiten.

Auch im letzten Jahr durfte ich wieder Überraschungen im Kontakt mit Mitarbeitern von Behörden, Institutionen, Angehörigen, Ärzten, Rechtsanwälten etc. erleben. Manchmal war mein Erstaunen über Entgegenkommen und tätiger Mithilfe groß, andererseits gab es auch Momente, wo ich mich wundern durfte. Im letzten Jahr durfte ich auch erleben, wie ich mir einiges im Leben leichter machen kann. Eine Fortbildung im Bereich Mediation trug einiges dazu bei, wie auch im Herbst eine andere Art der Erleichterung im eigentlichen Sinne des Wortes.

Sichtlich erleichtert grüßt der Sozialdienst

Andreas Busch

Was gibt es Neues aus der Wärmestube?

Durch die große Nachfrage an Zimmern ist unsere Wärmestube wieder an ihren ursprünglichen Platz umgezogen. Die Terrasse ist inzwischen, dank unserem fleißigen Hausmeister und seinen Helfern, überdacht, und wir können jetzt den Brunch bei jedem Wetter, sofern es die Temperatur zulässt, draußen anbieten.

Nach wie vor übernimmt der Verein die Kosten für den Brunch. Wir können weiterhin für die Bewohner ein warmes Mittagessen anbieten. Lars und Roberto kochen täglich im Wechsel ein immer abwechslungsreiches und leckeres Essen.

Dankbar sind wir für Spenden, sei es in Form von Lebensmitteln oder auch einer Geldspende. Dafür danken wir im Namen aller Bewohner.

Leider gibt es auch traurige Nachrichten.

Unser langjähriger Mitbewohner und treuer Besucher beim Brunch, Achim, ist leider Ende des Jahres plötzlich und unerwartet verstorben. Über viele Jahre war er regelmäßig beim Brunch und hat uns mit seinen Geschichten und seiner Liebe zu alten Schlagern (die wir ab und zu gemeinsam gesungen haben) immer wieder zum Schmunzeln gebracht. Wir vermissen ihn alle sehr und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Karin Probst



Karin Probst



Achim Volkmann

In Memoriam: Der Graf von pro digno

ACHIM VOLKMANN

*1956 †2016





impressionen

Bilanz | Erfolgsrechnung | Vergleich 2015/2016

Erträge in €	2015	2016
Spendeneinnahmen	33.044,29	41.699,43
Nutzungsgebühr Bewohner / Nebenkosten	120.568,65	138.171,50
Einnahme Wärmestube	1.993,20	2.967,00
Sonstiges	464,55	1.424,59
Gesamtertrag	156.070,69	184.262,52
Aufwendungen in €		
uneinbringliche Forderungen	0,48	-2.313,09
Personalkosten Mitarbeiter	-82.433,37	-86.979,42
Fortbildung und Supervision	-2.279,00	-1.977,00
Erstattung Fahrtkosten	-881,07	-206,24
Miete für Rössle und sämtliche Nebenkosten	-60.714,58	-56.286,75
Renovationen von Zimmer und Haus und Anschaffungen	-3.140,89	-4.500,10
Aufwandsentschädigung ehrenamtliche Helfer	-2.987,00	-1.805,00
Wärmestube	-3.210,17	-3.910,66
Wasch- und Putzmittel	-287,67	-182,10
Werbekosten, Büro, Porto, Telefon usw.	-5.289,73	-5.431,56
Sonstiges	-1.122,50	-1.882,67
Gesamtaufwand	-162.345,50	-165.474,59
Verlust / Gewinn	-6.274,81	18.787,93
<i>Die Rechnung wurde durch Dr. Christoph Mayrhofer geprüft.</i>		

Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Das letzte Jahr war für mich in der Buchhaltung spannend und - DANK EUCH SPENDERN - einfach genial. Ab Mitte Jahr haben wir „schwarze Zahlen“ geschrieben, und es hat sich bis zum Jahresende sogar stetig gesteigert. Wie Ihr bei der Einnahmen- Überschuss-Rechnung seht, hatten wir die letzten Jahre keinen Überschuss. Das ist für uns ein sehr „dankbares“ Gefühl.

Wir konnten letztes Jahr im Oktober Sabine Bulla auf Minijobbasis anstellen, und sie ist vor allem für die „hygienischen Tätigkeiten“ im Haus verantwortlich. Somit ist auch dieser Bereich für uns gut abgedeckt.

Brigitte Pfänder



Brigitte Pfänder

Ziel des Werkes Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane

Ziele von Pro digno e. V.

Pro digno e.V. fördert Jugendliche und Erwachsene in Not und darüber hinaus Familien, Gruppen und Organisationen mit dem Ziel der Resozialisierung, Integration und Lebensfähigkeit.

Ziele des Übergangswohnheims

Das Übergangswohnheim „Rössle“ fördert gezielt obdachlos gewordene junge Erwachsene und Erwachsene mit dem Ziel der Resozialisierung, Integration und Lebensfähigkeit.

Der Verein arbeitet auf gemeinnütziger Basis nach christlichen Grundsätzen.

Vorstand

Stefan Roth, 1. Vorsitzender
Karl-Heinz Schalück, 2. Vorsitzender
Paula Roth, Kassier
Karin Probst, Protokollführerin

Bereichsleitung

Valérie Bonfiglio
Einrichtungsleiterin, Sozialdienst
Andreas Busch
Co-Leiter, Sozialdienst

Supervision

Martin Kuhl, SCO-Beratung, Bern

Mitgliedschaft

Kommunales Netzwerk Sucht Lörrach
Arbeitskreis Obdachlosigkeit Lörrach
Evangelische Allianz Lörrach,
Markgräflerland, Riehen/Basel

Pro digno e.V.

Pro digno e. V.
Basler Str. 38
79540 Lörrach

info@pro-digno.de
Tel. 07621 13 16 7
Fax 07621 42 05 79
www.pro-digno.de

Bankverbindungen

Spenden an Pro digno e.V.
IBAN: DE61 6839 0000 0000 9263 10
BIC: VOLODE66

V.i.S.d.P.:
Valérie Bonfiglio, Andreas Busch



Pro digno e.V.

Pro digno e. V.
Basler Str. 38
79540 Lörrach

info@pro-digno.de
Tel. 07621 13 16 7
Fax 07621 42 05 79
www.pro-digno.de